



MÄRKTE am Morgen

Montag, 3. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 30.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.257,24	-40,99	-0,36%
S&P 500	2.760,17	22,41	0,82%
Nikkei	22.351,06	88,46	0,40%
EUR/USD	1,1359	-0,003	-0,246%
Euro Bund Future	161,46	0,050	0,031%
Eonia, %	-0,349	0,014	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,9	-0,004	-0,442%
3M USD Libor, %	2,736	-0,002	-0,073%
10J USD Swap, %	3,073	-0,010	-0,329%
Öl Brent USD/Barrel	58,71	-0,80	-1,34%
Gold USD/Feinunze	1.217,55	-8,70	-0,71%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

USA und China drücken die Pausentaste

EUR USD (1,1335) Welthandel, Klimaschutz und Migration waren Inhalte, die auf dem G20-Treffen ganz oben auf der Agenda standen. Das eigentliche Highlight folgte aber erst im Anschluss an den G20-Gipfel, als sich US-Präsident Donald Trump mit Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping zum gemeinsamen Abendessen traf. Das erfreuliche Ergebnis: die Vereinbarung einer 90-tägigen Pause im laufenden Handelskrieg. Einen solchen, sozusagen in der Nachspielzeit errungenen "Waffenstillstand" dürften wohl die wenigsten Beobachter erwartet haben. Denn gleich zu Beginn des Gipfels hatte es den Anschein, als ob Trump alles daran setzte, Erklärungen oder Versprechungen bezüglich der veranschlagten Themen zu vermeiden. Dies spiegelte sich anfangs auch in dem Unwillen wider, eine gemeinschaftliche Absichtserklärung zu unterzeichnen. Umso größer war am Ende die Erleichterung, dass Kompromissbereitschaft herrschte und sich Staats- und Regierungschefs auf eine gemeinsame Abschlusserklärung einigen konnten. Mit dem Versprechen der USA, zusätzliche Zölle auf chinesische Einfuhren nicht erhöhen bzw. ausweiten zu wollen, sowie der Zusage Chinas, US-Importe zu verstärken und so das Handelsungleichgewicht zu reduzieren, dürfte eine Eskalation erst einmal abgewendet worden sein.

Wunsch nach US-Zinspause

Vom G20-Treffen einmal abgesehen, beschäftigten sich Finanzmarktakteure vor allem mit der künftigen Zinsentwicklung in den USA. Denn dort gab es Anzeichen dafür, dass der Anhebungszyklus der US-Notenbank nächstes Jahr vielleicht doch nicht so stark bzw. lang ausfallen könnte, wie dies der Markt bislang prognostiziert hatte. Mit Neel Kashkari äußerte sich am Freitag im US-Sender CNBC ein derzeit nicht stimmberechtigtes FOMC-Mitglied. Er machte keinen Hehl daraus, dass ihm eine baldige Zinspause am liebsten wäre. Aufhorchen ließ am Rande des G20-Gipfels aber noch eine andere Botschaft, die von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker nach einem Treffen mit Italiens Ministerpräsident Giuseppe Conte verkündet wurde. Es habe „Fortschritte“ bei den Etatgesprächen gegeben, ließ er Pressevertreter wissen. Ob dies bedeutet, dass Italien am Ende um ein Strafverfahren herumkommen könnte, behielt er aber für sich. Parallel dazu kursierte im Markt eine Meldung aus „informierten Kreisen“, die EU-Staaten würden einem offiziellen Strafverfahren gegen Italien zustimmen.

Fakten für den Tag

09:30 Uhr	CHF	SVME Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe – (Nov., mittl. Erw. 56,1, Vm. 57,4)
09:55 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe (DE) – (Nov., endg., mittl. Erw. 51,6, Vm. 51,6)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe – (Nov., endg., mittl. Erw. 51,5, Vm. 51,5)
10:00 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe (Markit) – (Nov., mittl. Erw. 51,7, Vm. 51,1)
16:00 Uhr	USD	ISM Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe (Nov., mittl. Erw. 57,6, Vm. 57,7)

Der Euro gab am Freitag seine Gewinne der beiden vorangegangenen Tage fast vollständig wieder ab. Damit bleibt er weiter in seinem kurzfristigen Abwärtstrend, der zwischen **1,1430** und **1,1150** verläuft, gefangen.

EUR GBP (0,8880) Auf Premierministerin Theresa May lastet bekanntermaßen großer Druck. Sie muss für das mit der EU ausgehandelte Brexit-Abkommen eine Mehrheit im Parlament zustande bringen. Allerdings scheint dieser Druck – zwischenzeitlicher Erfolge zum Trotz – immer belastender für May zu werden. Dazu tragen auch zahlreiche Rücktritte bei, die sie seit Beginn der Verhandlungen in Empfang hinnehmen musste. Am Wochenende trat der britische Staatssekretär Sam Gyimah zurück. Es ist mittlerweile das neunte Regierungsmitglied, das aus Protest sein Amt niederlegt. Sein Rücktrittsschreiben krönte er mit einer Twitter-Nachricht: Bei der Parlamentsabstimmung am 11. Dezember werde er nicht für den von May ausgehandelten Deal stimmen. Vor diesem Hintergrund wird es für May immer schwieriger und für Großbritannien zudem immer fraglicher, ob tatsächlich eine Mehrheit für besagtes Abkommen zustande kommen wird. Eine gewisse Unschlüssigkeit ist auch bei Sterling-Händlern zu spüren. Der Euro zeigt sich zum Pfund zwar volatil, kommt jedoch nicht aus seiner Konsolidierungszone, die weiterhin zwischen **0,8730** von **0,9025** verläuft, heraus.

EUR JPY (128,75) Bereits am Freitagmorgen hatten wir die müde Reaktion der Händler auf den Verbraucherpreisanstieg in der Metropole Tokio hervorgehoben. Und das, obwohl die Daten als richtungweisend für die in vier Wochen anstehenden, landesweiten Veröffentlichungen gelten. Am Nachmittag nahm der Yen dann aber doch noch Fahrt auf und drückte den Euro in die untere Hälfte seiner Konsolidierung, die zwischen **126,60 (127,45)** und **130,15** verläuft. Heute früh setzten die Kapitalausgaben, die im dritten Quartal allesamt den Erwartungen des Marktes hinterherhinkten, keine neuen Akzente. Der freundliche Yen dürfte vielmehr ein Produkt der US-chinesischen Handelskriegspause sein.



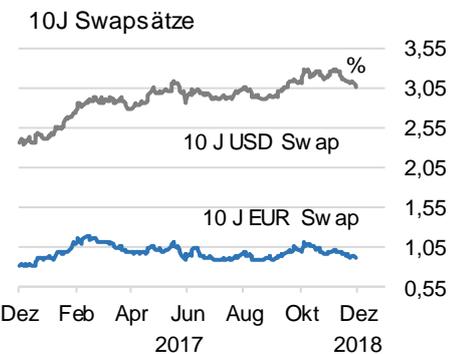
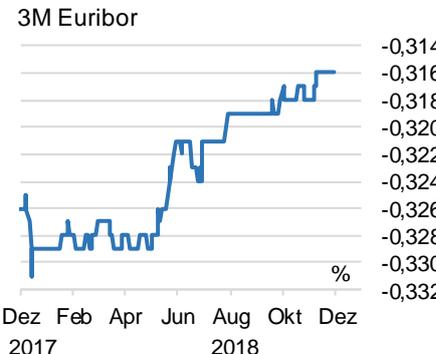
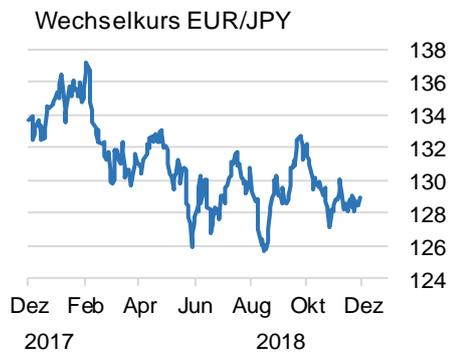
MÄRKTE am Morgen

Montag, 3. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1525 ••
	1,1470 •
	1,1430 •
	1,1370 •
NACHFRAGE	1,1290 •
	1,1260 ••
	1,1215 •
	1,1150 •
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9005
	0,8930
NACHFRAGE	0,8805
	0,8770
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,15
	129,70
NACHFRAGE	127,90
	127,45
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1405
	1,1370
NACHFRAGE	1,1290
	1,1250
➡	EUR CNY
ANGEBOT	7,9600
	7,9150
NACHFRAGE	7,8100
	7,7500

Wechselkurse & Prognosen (Stand 30.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1359	-0,25%	1,14	1,15
EUR/GBP	0,8907	-0,08%	0,89	0,89
EUR/CHF	1,1337	0,00%	1,14	1,15
EUR/JPY	128,99	0,00%	120	117
EUR/CNY	7,8897	-0,21%	8,20	8,40

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.